

Altegnädigst privilegirtes

# Leipziger Tageblatt.

N<sup>ro</sup> 101. Donnerstag, den 9. October 1828.

## Leipziger Literatur.

Kund und zu wissen sey hiermit Jedermannlich, so damit gedient ist, daß auch in Leipzig eine Taschenausgabe begonnen hat, wie sie jetzt in so mannigfacher Art und Gestalt erscheinen. Sie hat indessen mit allen dergleichen weder Zweck noch Form gemein. Sie druckt weder nach, noch giebt sie Uebersetzung, noch druckt sie, was schon zwanzig mal gedruckt war, zum einundzwanzigsten male. Was sie giebt, ist alles neu, und nicht Arbeit eines, sondern mehrerer Verfasser, deren Namen alle einen guten Klang im Kreise ihrer Freunde, ihrer Bekannten im gesammten Publikum haben.

In der A. Fest'schen Verlagsbuchhandlung hier erscheinen nehmlich:

Denkmäler verdienstvoller Deutschen des 18. und 19. Jahrhunderts,

alle zwei Monate ein Bändchen, klein 8., 6 bis 7 Bogen ohngefähr enthaltend, worin das Leben und Wirken von sechs verdienstvollen Männern, die bereits aus unserer Mitte geschieden, und aus allen Ständen gewählt sind, geschildert wird. Jeder solchen Biographie ist eine treffende Abbildung des Verstorbenen beigegeben. Und dessen ungeachtet, kostet so ein Bändchen, denen, die darauf subscribiren, nur 8 Groschen. Ohne Uebertreibung kann man annehmen, daß keine Taschenausgabe so elegant ausgestattet und dennoch so

wohlfeil sey, als diese. Das erste Bändchen ist bereits erschienen, und kann für diesen Preis von jedem, der sich auf die 5 folgenden unterzeichnet, 118 S. stark, für 8 Gr. in Empfang genommen werden. Den Reihen eröffnet, nicht mehr als billig, einer der besten und weisesten Fürsten, den Deutschland gehabt hat, il principe nomo, wie ihn Mailands Bürger nannten, als er 1817 ihre Stadt besuchte: Carl August, Großherzog v. S. Weimar, von \*r.; das Bild ist nach Prof. E. Grünler gearbeitet. Ihm folgt der verdienstvolle Aug. Hermann Niemeyer, der unvergeßliche Pädagog, der Dichter heiliger Gesänge, die so oft in den Kirchen aller Städte wiederhallen, der einst so erbäuernde Kanzelredner, der helldenkende Religionslehrer u. s. f. Ein Mann, ihm im Verufe auf so mannigfache Art gleich, hat ihn uns vorgeführt, den man am Stile bald erkennen wird, ob er sich schon, der Bescheidene, nur D — unterzeichnet hat. Joh. Gottl. Schicht, zum Sprechen im Bildnisse vor uns stehend, ist uns wieder, seinem Wirken und Streben nach, von E. F. Becker vergegenwärtigt, und von ihm dargethan worden:

Wohl geht was Scheinverdienst ans Licht geboren,

Doch nie die Schöpfung ächter Kunst verloren!  
Der große Arzt und Geburtshelfer  
Adam Elias von Siebold, fand in Herrn  
Dr. Fr. Ludw. Meißner einen würdigen